

Verlag von Otto Salle □ Berlin W. 30.

① Ich verlannte folgendes Rundschreiben:

# Die Werkkunst

## Zeitschrift des Vereins für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin

Schriftleitung Dr. Georg Lehnert

Unter der Führung des Vereins für deutsches Kunstgewerbe in Berlin wird vom Oktober d. Js. ab in jährlich 24 Heften eine neue Zeitschrift erscheinen, die über das weite Gebiet der dekorativen Künste in reicher Folge berichten und belehren soll und sich an alle Kreise wendet, die am Kunstgewerbe tätig und genießend teilnehmen.

Ihren Mittelpunkt wird sie in Berlin finden, wo es bisher an einem kunstgewerblichen Organ fehlt. Gerade die Reichshauptstadt mit der Fülle ihrer künstlerischen, handwerklichen und industriellen Kräfte bedarf einer solchen Sammelstelle für Handwerk und Kunst, für Praxis und Belehrung. Was in Berlin von Künstlern und Kunsthandwerkern, in den Werkstätten und den Fabriken, an Dekorationen, Bauten und Einzelfücken geschaffen wird, ist so viel und bei aller Verschiedenheit so bedeutend, daß die Zeitschrift hier ihr hauptsächlichstes Material wird wählen können.

Um einen solchen Mittelpunkt wird sich eine große Gemeinde sammeln. Was in den zahlreichen Werkstätten geleistet, was in den Künstlerstuben erdienen wird, kann der Einzelne nicht übersehen; ein Jeder wirkt für sich und ist mit sich selbst beschäftigt, so daß er im Drange der eigenen Arbeit nicht die Zeit findet, die ringsum schaffenden Mächte in fruchtbarer Weise auf sich einwirken zu lassen. Hier will die Zeitschrift einsehen. Sie will die Fülle all dieser zerstreuten Kräfte zusammenfassen, Liebe und Verständnis für die Aufgaben unserer Zeit wecken und an der großen Kulturaufgabe arbeiten, der Handwerkskunst ein verständnisvolles Volk zu erziehen.

Die Zeitschrift will nicht durch die Überfülle von Bildmaterial wirken. Von wenigen, gediegenen Beilagen begleitet, wird vor allem der Text in die Aufgaben unserer Zeit eingreifen.

Die Fragen des Tages — die handwerklichen wie die künstlerischen — sollen von berufenen Theoretikern und Praktikern erörtert und geklärt werden. Die Anregungen, welche die Ausstellungen und ähnliche Veranstaltungen bieten, sollen besser ausgenutzt, das künstlerische Leben in den verschiedenen Vereinen soll der Gesamtheit mehr als bisher zugänglich gemacht werden, und auch das wirtschaftliche Moment im Kunstgewerbe muß die ihm gebührende Beachtung finden. Wettbewerbe, Vergabungen, Rechtsfragen, literarische Neuerscheinungen u. ä. gelangen zur Besprechung. Auch ist für Äußerungen aus Fachkreisen und für fachliche Auskünfte hinreichender Raum vorgezehen.



Männer, wie Peter Behrens, Georg Fuchs, Peter Jessen, Harry Graf Kessler, Jul. Lessing, Jos. Aug. Lux, Herm. Muthesius, Paul Rée, Hans Rosenhagen, Otto Schulze-Köln, Georg Voss und viele Andere haben sich bereit erklärt, für ihren Teil an der Verwirklichung dieser Ziele durch Beiträge mitzuwirken. Als Schriftleiter wird Dr. Georg Lehnert, der bereits mehrfach durch kunstgewerbliche Schriften hervorgetreten ist, tätig sein.

Die Zeitschrift erscheint in jährlich 24 Heften, deren jedes einige Kunstbeilagen enthalten wird, und kostet 10 Mk. ord., 7,50 Mk. no.; einzelne Hefte 50 Pf. ord. Um die Tätigkeit des Buchhandels lohnend zu machen, habe ich den Partiebezug auf 7/6 Expl. festgesetzt, eine Absatzziffer, die auch von kleineren Firmen unschwer erreicht werden kann.



Ihr Arbeitsfeld ist, wie Sie ohne weiteres erkennen werden, ein großes; Ihnen die interessierten Kreise der Kunstfreunde, der Künstler, der Industriellen und der besseren Handwerker näher zu bezeichnen, erübrigt sich gewiß für mich. Ich bitte, sich mit Exemplaren des in Kürze zur Ausgabe gelangenden 1. Heftes — welches ich als Probe gratis gebe — entsprechend Ihrer beabsichtigten Tätigkeit für diese neue Zeitschrift gütigst zu versehen. Auch stelle ich Prospekte in jeder Anzahl kostenlos zur Verfügung; für Aufdruck der Firma berechne ich pro 500 Stück 1 Mk.

Respektvoll

Berlin, im September 1905.

Otto Salle.